

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Katharina Jensen (CDU)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
namens der Landesregierung

Ökologischer Landbau in Niedersachsen: Warum liegt der Flächenzuwachs unter dem Bundesdurchschnitt?

Anfrage der Abgeordneten Katharina Jensen (CDU), eingegangen am 11.02.2026 - Drs. 19/9830,
an die Staatskanzlei übersandt am 17.02.2026

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
namens der Landesregierung vom 26.03.2026

Vorbemerkung der Abgeordneten

Der gegen Ende des Jahres 2025 veröffentlichten Broschüre „Biomarkt Niedersachsen: Markt-
daten 2025“ ist zu entnehmen, dass der Zuwachs an ökologisch bewirtschafteten Fläche 2024 in Nie-
dersachsen auf 0,9 % zurückgegangen ist. Abgesehen von Sachsen-Anhalt (- 6,2 %) und dem Saar-
land (- 2,3 %), die beide einen Rückgang der ökologisch bewirtschafteten Fläche zu verzeichnen
hatten, sowie Bremen, für das ebenfalls ein Zuwachs von 0,9 % genannt wurde, wiesen alle anderen
Bundesländer höhere Wachstumsraten als Niedersachsen auf. An der Spitze der Flächenländer la-
gen im Jahr 2024 Schleswig-Holstein (3,9 %), Sachsen (3,4 %) und Thüringen (3,4 %). Im Mittel
wurde 2024 bundesweit ein Plus von 1,3 % erzielt.

Vorbemerkung der Landesregierung

Die in der Broschüre „Biomarkt Niedersachsen: Markt-
daten 2025“ ausgewerteten Zahlen sind die
von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung vorgelegten Strukturdaten für das Jahr
2024. In fast allen Bundesländern - auch im Saarland - ist ein Zuwachs der Ökofläche zu verzeichnen,
bis auf die Länder Sachsen-Anhalt (- 6,2 %) und Rheinland-Pfalz (- 2,3 %). Die Ökofläche ist in Nie-
dersachsen im Jahr 2024 um 1 337 ha gestiegen. Gleichzeitig ist die Anzahl der ökologisch wirt-
schaftenden Betriebe entgegen des Bundestrends in Niedersachsen als einzigem Bundesland mit
46 Betrieben ebenfalls gestiegen.

**1. Worauf ist zurückzuführen, dass der Zuwachs an ökologisch bewirtschafteten Flächen
in Niedersachsen unter dem bundesdeutschen Durchschnitt lag?**

Die Entwicklung des ökologischen Landbaus hängt von verschiedenen Faktoren ab. Ein direkter Ver-
gleich mit der Entwicklung in anderen Bundesländern und dem bundesdeutschen Durchschnitt kann
deshalb nicht durchgeführt werden.

**2. Warum ist der Zuwachs der ökologisch bewirtschafteten Fläche in Niedersachsen drei
Prozentpunkte niedriger als in Schleswig-Holstein, das ähnliche agrarstrukturelle, natur-
räumliche und klimatische Bedingungen wie Niedersachsen aufweist?**

Auf die Antwort auf Frage 1 wird verwiesen.

3. Welche Gründe sind dafür ausschlaggebend, dass die Zuwachsrate der ökologisch bewirtschafteten Fläche von 14,1 % im Jahr 2020 auf 0,9 % im Jahr 2024 zurückgegangen ist?

Viele Gründe beeinflussen die Umstellungsbereitschaft von Betrieben. Zwei wichtige Faktoren sind die Situation am Markt und die aktuellen Produktionskosten.

Die Entwicklung der ökologisch bewirtschafteten Fläche wird im Wesentlichen von der Nachfrage nach ökologischen Erzeugnissen beeinflusst. Von 2016 bis 2020 bewegte sich die Zuwachsrate in Niedersachsen fast ausschließlich im zweistelligen Bereich. Mit Beginn der Corona-Pandemie in 2020 stieg die Nachfrage nach Ökoprodukten zwar noch einmal erheblich, konnte aber durch einheimische Produkte aufgrund der fehlenden auf ökologischen Landbau umgestellten Flächen nicht vollständig bedient werden.

Mit dem Beginn des Ukraine-Krieges sank die Nachfrage nach ökologischen Erzeugnissen aufgrund der Verunsicherung und Kaufzurückhaltung der Verbraucherinnen und Verbraucher jedoch wieder deutlich. Viele Betriebe gerieten in ökonomische Schwierigkeiten. Erst seit 2023 steigen die Nachfrage und die Verbraucherausgaben für Biolebensmittel in Deutschland wieder spürbar an. In 2025 betragen sie nach Angaben der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft + 6,5 %. Dies geht mit einer Konsumerweiterung in ungefähr gleichem Umfang einher. Da die Nachfrage in Deutschland derzeit vor allem durch Importe aus EU-Mitgliedstaaten gedeckt werden kann, ist der Effekt auf den Flächenzuwachs in Deutschland und auch in Niedersachsen gering. Zudem halten sich die Betriebe auch aufgrund der deutlich gestiegenen Energie- und Produktionskosten mit Investitionen und somit auch der Umstellung zurück.

Einen Schub in der Umstellung hat 2022 zusätzlich die neue GAP-Förderperiode gegeben, mit den deutlich erhöhten Fördersätzen für den Ökolandbau, speziell für das Grünland. Viele Betriebe, die an einer Umstellung interessiert waren, haben deshalb bereits häufig zu Beginn der Förderperiode umgestellt. Die Zahlen zeigen, dass der Anteil der umstellenden Betriebe auch in diesem Bereich rückläufig ist.

4. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung seit dem Jahr 2024 gegebenenfalls ergriffen, um im Hinblick auf die Zuwachsrate der ökologisch bewirtschafteten Fläche wieder frühere Werte (2020: 14,1 %; 2021: 3,9 %) zu erreichen?

Die Erhöhung der Nachfrage nach Bioprodukten, verlässliche regionale Wertschöpfungsketten und stabile Lieferbeziehungen sind eine wesentliche Grundlage, um die Umstellungsbereitschaft zu erhöhen. Im Rahmen der Fördermaßnahme „Regionale Wertschöpfung“ erhalten Verarbeitungs- und Vermarktungsunternehmen mit überwiegend ökologischem Warenbezug Sonderpunkte im Ranking und werden dadurch gegenüber konventionellen Unternehmen bevorzugt. Auch im Agrarinvestitionsförderungsprogramm erhalten ökologische Betriebe durch Zusatzpunkte in der Auswahl der zu fördernden Vorhaben Präferenz.

Für Ende 2026 ist die Einführung des niedersächsischen Biozeichens geplant. Dieses ermöglicht es, die Herkunft von Bio-Produkten transparent zu kommunizieren. Neue Marktzugänge können durch die Förderung der regionalen Wertschöpfungskette für teilnehmende Betriebe ermöglicht werden. Darüber hinaus kann das niedersächsische Biozeichen bei öffentlichen Ausschreibungen in der Außer-Haus-Verpflegung als Voraussetzung für die Angebotsabgabe genutzt werden.

Über das seit September 2025 erfolgreich laufende Projekt „Mehr Bio in der Außer-Haus-Verpflegung“ werden Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen bei der Umstellung auf mehr biologische Erzeugnisse begleitet. Hierdurch wird die Nachfrage nach regional produzierten Produkten erhöht und der Aufbau von langfristigen Geschäftsbeziehungen unterstützt.

Des Weiteren werden die niedersächsischen Ökomodellregionen weiter gefördert, um die regionalen Biobetriebe noch stärker zu vernetzen und gezielte Verbraucheransprache, -informationen und -schulungen zu Bio allgemein und regionalen Bioprodukten insbesondere zu gewährleisten. In diesem Bereich leisten die Ökomodellregionen sehr gute Arbeit.

Im Rahmen der Agrarförderung unterstützt die Landesregierung die Planungssicherheit von allen Betrieben, die bis 2028 auf den Ökolandbau umstellen, indem sie eine Bewilligung über einen 5-jährigen Förderzeitraum erhalten. Damit ist die Zahlung der Umstellungs- und Beibehaltungsprämie für diese Betriebe auch nach dem Ende der aktuell laufenden Förderperiode gesichert. Zudem wird die Gemüsebauprämie mit der Auszahlung 2026 von 485 Euro auf 630 Euro erhöht.

Um Wissenslücken im ökologischen Landbau zu schließen, wurden in den Jahren 2024 und 2025 Projekte für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie zur Durchführung von Informations- und Wissenstransferveranstaltungen gefördert.

Um die Qualität der Ausbildung in der Agrarwirtschaft zu stärken, diese mit mehr Fachwissen aus dem Bereich der ökologischen Landwirtschaft auszugestalten und um den Dialog zwischen den Bewirtschaftungsformen zu intensivieren, lag ein besonderer Fokus auf den Bereichen Aus-, Fort- und Weiterbildung. Über die Qualifizierungsmaßnahme „Nachhaltige Wirtschaftsweisen und ökologischer Landbau“ wurden insbesondere Ausbilderinnen und Ausbilder angesprochen, um sich in diesem Bereich weiterzubilden. Die Maßnahme stand auch Berufsschullehrerinnen und -lehrern offen.